der Tory-Presse.

Montreal Herald.]

in, Solicitor-General für Ober
d Ihrer Majestät executiren
nada, befindet sich seit mehreren
r gehört jener Classe Politiker an
annt sind, als man ihnen traut.
gt, und wir sagen nochmals, daß
traulichen Stelle unter der Krone,
so immer man auch versuchen
rlose Ausrede von Schicklichkeit
eine solche Schicklichkeit existirte,
tische Grundsätze waren bekannt
ber-Canada's zu seyn. Als ob
Trotz bieten, sein Amt in den
blikums entehren, und den Gou-
wollte, kann der Solicitor-Gen-
Ober-Canadas, der vertraute
itischen Person wie D. B. Niger
n Kerker-Vogel der neulichen Re-
n einen Mann kennen bei der
or umgeben ist. Wie ge-
Gouvernör solche Charaktere wie
em Rath entläßt, wie besser für

lle wie der obige, mit keinen et-
verbunden wären, und der Geist
Theorie existirte, so könnte man
; wenn man aber denkt daß das
daß dieser Geist praktisch ausge-
enigstens in Unter Canada, noch
so wird Beleidigung Unrecht bei-
och der Tag ist nicht ferne, wenn
mehr werden zu thun haben, als
schäft, dem Lügen und Lästern,
Land von tugendsamen, liberalen
walten werden wird.

ren betrifft, so ist kein Grund d
seligen Angriff des Heralds Hr.
; allgemein beliebter Mann und
ischen Constitution unverträgliche

lls ein hochgeschätzter Mann, war
Canada Rebellion für 18 Mona-
ldig, eingekerkert. Während sei-
gte er über und über ein Verhör,
stattet wurde. Er sollte um den
halten, dann sollte er freigelassen
mer auf den Grund hin abschlug
Krone gesündigt habe, und folglich
n könne, indem dies Schuld sei
wurde er jedoch (wir wissen nicht
hör) freigelassen. Alles dies fand
Schreckensregierung statt.]

respondent des Western Heralds
Reihe von Briefen an den General-
worin er denselben hart für seine
ste) Einmischung bei den Wahlen
folgendes aus diesem Schreiben,
tes Probestück des Ganzen ist:—
diese Herren (die Personen zu deren
rnör seinen Einfluß gebraucht ha-
nd unermüdlich, und würden einen
gebenden Körper seyn; dies mag
n sie Baconer in Weisheit, Cicero
Cultianer in Biederkeit—besäßen sie
en, denen die Menschheit fähig ist,
Gesetze nicht verletzt noch moralische
nsten ihrer verübt werden; auch
Bemäntelung betrachtet werden,
, dieser Irrthum sey begangen wer-
tglieder zu erwählen, die es über-
daß alle Mittel anwenden würden
Volk im Allgemeinen nützlich seyn
die Hülfe der Logik zu beweisen, daß
bel niemals recht seyn kann, seyen
that oder die zu erreichenden Gegen-
denn würden solche Lehrsätze ein-
undsätze angenommen werden, wel-
n, nicht allein in politischer sondern
nsicht? Ei, der Tyrann würde ge-
mörder gepriesen, der Meuchelmörder
Rebell zu den höchsten Aemtern erho-
Belohnung für seine Treulosigkeit.
Ranksfield behauptet, daß wir „allma-
llten sich Dinge selbst ändern,“—
ist so gewesen seit dem Fall unser-
alle politische Vollkommenheit ist
noch dazu, von der schwindendsten
so unbestimmt, so streitend, und so
ls die taugliche Methode, Andere zu
wankend ist die Natur solcher Din-
he Haushaltung betreffende Sätze
Namen nach, sondern dem Alter
rungen zu unterziehen scheint, denn
als unser Land das feurige Orbal
einfall durchgieng, als Loyalität bo-
nun als Ungereimtheit und Verräth-
Diejenigen welche alsdann für die
Loyalität gepriesen wurden, welche
, bewaffnet mit Musketen, Heugabeln und Aexten, ꝛc. für Meilen durch den Schnee, Wasser und Schlamm wadet, nach den Sammelplätzen von Rebellen und Piraten, dieselben wie Spreu vor dem Wind zerstreut, oder eilet die Grenze vor auswärtigen Eingriffen zu schützen, sein Leben der combinirten Wirkung einer Horde blutdürstigen „Desperedos“ und eines unbarmherzigen Winters Preis gebend, blos um diesen Theil des britischen Reichs in Verbindung mit dem Mutterstamm, und die Constitution welche sie höher als das Leben selbst schätzen, stets unverletzt zu erhalten, sollen nun mit einer eisernen Hand unterdrückt werden, während Diejenigen die während der Zeit welche die „Seelen der Menschen prüfte,“ einen entgegengesetzten Lauf verfolgten, solche sind die Ihre Excellenz zu ehren pflegt. Und diejenigen Loyalisten welche ich beschrieben habe, mögen mit Recht mit dem Dichter ausrufen, Ihre Excellenz hat in Ihrer

„——Macht,
Den Juden unterdrückt und den Jebusiter befördert.“

☞ Wir bemerkten in unserer letzten Nummer, daß wir von verschiedenen Fällen wußten, wo Leute sich Certificate verschafft hatten, und dennoch Milizstrafgeld bezahlen mußten. Wir haben seither erfahren, daß die Personen welche uns dann im Sinne waren, ihr so bezahltes Geld wieder zurück erhielten. Demungeachtet ist das Milizgesetz nicht desto weniger darum tadelswürdig, daß es keine Vorkehrungen für Krüppel enthält; denn dasselbe ist, wenn nicht hier, doch in andern Theilen der Provinz, deswegen schon misbraucht worden. Auch ist es überhaupt nicht verstanden, daß Krüppel diesem Strafgeld überhoben sind. Ein Miliz-Officier erklärte uns im vergangenen Jahre selbst, daß die Wehrlosen und Fremden, ob Krüppel oder nicht, ihr Strafgeld bezahlen müßten, und Hr. Thorburn erklärte im Assembly-Haus—Blinde und Krüppel müßten Milizstrafgeld bezahlen.

—o—

Schleichhandel.—Wir vernehmen in der letzten Niagara Chronicle, daß bei der letzten Court für jenen Distrikt, zwei Personen für Schleichhandel überführt wurden—eine Namens John Allen, für geschmuggelte Waaren aus einem Americanischen Schoner auf seiner Reise durch den Welland Canal, helfen ausladen; und eine andere, Namens Ostman, für zwei Bärrel Fische von Bord des Americanischen Schoners Jefferson aus, erhalten zu haben, ebenfalls auf seiner Reise durch den Welland Canal.—Jeder wurde um die Summe von vier hundert Thaler, nebst Unkosten gestraft, und beide Schoner wurden in Beschlag genommen, um ihren Eignern durch ein gerichtliches Urtheil entnommen zu werden.

Später von England.

Das Dampfschiff Unicorn kam am 20ten v. M. zu Quebec an, und brachte durch die Caledonia von England mitgebrachte Nachrichten bis zum 4ten v. M. welche nicht von großer Wichtigkeit sind. In England soll der Gegenstand freien Handels gegenwärtig große Bewegung verursachen. Es wurde nämlich im Parlament vorgeschlagen, den gegenwärtigen hohen Zoll auf in England eingeführte Frucht, Bauholz und Zucker abzuschaffen, und an dessen Stelle einen mäßigern Zollsystem einzuführen. Dies soll unter dem Volk überhaupt eine sehr populäre Maßregel seyn. Eine London Zeitung sagt:

„Freier Handel ist noch immer der Haupt Gegenstand von Erörterung, und die gute Sache gewinnet Grund. In dieser Stadt (London) hat die Maßregel manche mächtige Freunde, aber dennoch greift sie direkt in die Interessen gewisser Classen ein, welche sich derselben nach allen Kräften widersetzen. Das Volk muß zum Kampf aufwachen. Es muß nicht ausser Acht gelassen werden, daß der Endzweck dieser Maßregel ist, die Einkünfte durch eine Erleuchterung der Last des Landes zu erhöhen—hoffend daß der große Verbrauch eingeführter Artikel einen großen zusätzlichen Betrag öffentlichen Einkommens hervorbringen wird.“

Die Kingston Chronicle meldet, daß die Märkte jenes Orts schlecht versehen worden seyen, indem die Bauern erst neulich in dem Pflanzen und Säen ihrer Sommer Früchte beschäftigt waren, und daß folglich die Preise gestiegen seyen. Folgendes soll das Preis-Regiester seyn:

Rindfleisch wird von der Fleischbank aus, an 6 3-4 bis 10 Cents per Pfund verkauft; Schaffleich an 10 bis 11 3-4 Cents; Kalbfleisch an 5 bis 6 3-4 Cents per Pfund; Butter an 18 bis 20 Cents per Pfund; Eier an 10 bis 11 3-4 Cents das Dutzend; Schinken an 8 Cents das Pfund; Kartoffeln an 40 bis 55 Cents per Buschel; Hafer an 45 Cents die Buschel.

—o—

Mitchel, der Americanische Falschmünzer, von welchem wir in unserer letzten Nummer erwähnten, ist den Ver. Staaten Behörden aufgeliefert worden, und traf am 17. d. M. in New-York ein.

—o—

Das Leben eines Schweins.

Erastus Barber, in Onondaga County, N. Y., hatte ein Schwein, welches am 8ten December letzthin verschwand. Am 11ten Mai hörte sein Knecht ein Gestöhn unter dem Scheuer-Tenne, und nach Untersuchung, fand er das verlorene Schwein, beinahe ein Geripp. Er meint das Thier müsse sich während der ganzen Zeit es vermißt wurde, daselbst befunden haben, drei Monate und drei Tage, ohne ein Maulvoll Futter oder ein Tropfen Wasser. Als es herausgenommen wurde, war es kaum beim Leben, ist aber nun genesend, und befindet sich wohl.

Stehlen auf Credit.—Ein Bauer im Staat Connecticut, war einst sehr verlegen wegen dem plötzlichen Verschwinden seiner Schaafe. Eins nach dem andern wurde aus seiner Herde vermißt, ohne irgend eine Auflösung des Geheimnißes—bis endlich sein Verdacht gegen einer seiner Nachbarn rege wurde. Demgemäß wurden die Schaafe, so wie sie verschwanden, dem verdächtigen Mann angerechnet. Nach Verlauf des Jahres wurde demselben die Rechnung zugesandt—und ohne irgend einige Worte zu brechen, bezahlte er sie. Ein anderes Jahr verschwand, und mit ihm mehr Schaafe als im vorigen. —Am Schluß desselben wurde dem Schafhirt abermals eine Rechnung präsentirt. Diesmal zögerte jedoch derselbe, und wollte dieselbe durchaus herabgesetzt wissen, indem er betheuerte, daß er nicht der achte Theil der ihm angerechneten Schafe genommen hätte. Aber der Creditor bestand auf jeden Farthing. „Wohl gut,“ sagte der Schäfer, wenn ich die Rechnnng bezahlen muß, so muß ich; „aber irgend ein Taugenichts hat auf meinen Credit hin gestohlen.“

—o—

Das Centner-Gewicht.—Es ist nicht lange seit die Americaner das Centner-Gewicht von 112 Pfund zu 100 herabsetzten. Die ungleichen zwölf verursachten ihnen nur Unbequemlichkeit, in ihren Rechnungen, und man fand daß sie in keiner Hinsicht von irgend einigem Nutzen waren; als sie sich Nun einmal entschlossen hatten, das Hundert-Gewicht also herabzusetzen, zu was es seyn sollte, nämlich, zu 100 Pfund, so vollzogen sie ihren Beschluß unmittelbar, und ohne irgend einigen Rumor. Dies ist eine Geringe Sache, aber es ist dem Land in welchem es statt fand charakteristisch. Wir zweifeln ob die Britischen das Centners-Gewicht so herabsetzen könnten, ohne ein zwanzigjähriges Geschwätz. [Englische Zeitung.

Selbstgespräch.

Neulich machte ein Freund der guten Sache bei einem einsamen Spaziergange folgende Betrachtungen: Ich bin ein freier Bürger, sprach er zu sich, dem es wohl geht, der ein schönes Haus, ein gutes Geschäft, gesunde Kinder und eine brave Frau hat; ist es nicht unrecht von dir, daß du dich dem Fürchten und Hoffen unserer Zeit, den Angelsgenheiten deines Vaterlandes so thätig annimmst? Laß doch die Menschheit gehen, was sie machen soll, macht sie doch. Sorge du wacker für dein Geschäft, für deine Frau und Kinder, alles Uebrige macht dir nur Sorge und Unruhe, verfeindet dich mit manchem reichen Nachbar.

Dieses waren die Gedanken des tugendhaften Bürgers. Aber halt, sagte er, das kann nicht sein; wenn denn nun Jeder so dächte und für sich sorgte, wie sähe es dann mit uns aus? Wie stünde es um die Gemeinheit und Staat? Was wäre aus unserm Vaterlande geworden ohne die Aufopferungen eines Washington, Franklin, Jefferson und aller jener Biedermänner, deren Thun alles Besser werden verursachte? Wir wären versunken in Barbarei, und eine Knutenherrschaft theilte sich längst in diesen gesegneten freien Erdtheil.

Darum Bürger, du, dem es wohl geht, und dem der Ewige Kraft in die Seele gehaucht hat, zu wachen für das Heil deiner Brüder, nimm du dich der Zeit warm an, und arbeite an dem großen Werke des allgemeinen Besserwerdens redlich mit. Erhebe deine Stimme für die Wahrheit, und schaffe furchtlos und kräftig für das, was die Vernunft verlangen soll und verlangen muß. Bedenke, nur im Wohlergehen des Ganzen steht das des Einzelnen fest, und nur aus dem Wirken des Einzelnen bildet sich das Wohl der Gesammtheit. [Read. Ad.

—o—

Schändlich.—Wir erfahren, daß bei einem neulichen Straßengefecht zu Wicksburg, in welchem zwei Zeitungsschreiber begriffen waren, beinahe Zweidrittheile der Bürger jenes Orts versammelt waren, um Zeugen der Schandthat zu seyn, wie sie sich versammeln würden um irgend ein gemeines Hundsgefecht anzusehen. [Houston Telegraph.

Merkwürdige Todtenfeuer.

Bei dem Tode der alten Könige von Egypten wurden einige hundert Klageleute angestellt, die ihre Köpfe mit Koth bedecken mußten. Alle Wohlgerüche waren auf's strengste untersagt. Wer am meisten stank, der trauerte am tiefsten.

Starb ein König der Scythen, so mußten sich die Trauernden ein Stück vom Ohr abschneiden und sich Stirn, Wange und Nase verwunden.

Den entseelten Inka's von Peru wurden hirschlederne Beinkleider angezogen, an welche jeder Staatsbeamte seine Addresse anhängt u. zwar auf dem Hintertheile, während vorne die Namen von deren Frauen ihren Platz erhielten.

Die Bissoja's beobachteten beim Tode ihres Königs ein tiefes Stillschweigen, welches bei Todesstrafe Niemand brechen durfte.

Bei dem Tode des Königs von Juida wurde dessen erster Minister mit begraben.

Einige Indianerstämme stopften ihre Könige aus.

Die Bürger der Ver. Staaten beten und fasten einen Tag lang, wenn das Oberhaupt ihrer Regierung stirbt.—

☞ Man hat noch immer nichts Entscheidendes in Betreff des Dampfers President erfahren. Das Gericht daß derselbe in Madeira eingelaufen sey, scheint sich nicht bestätigt zu haben. Der allgemeine Eindruck ist, daß derselbe verloren gegangen sey.

Schafft eure Grundbirnen-Blüthen weg.

Ein wenig Arbeit reichlich belohnt.

Es ist längst bekannt, daß Erndten irgend einer Art, welche ihren Samen zur Vollkommenheit und Reife bringen, ehe sie eingethan werden, weit mehr Nahrungsstoff aus dem Boden ziehen, als solche Erndten, welche man einthut, ehe ihr Same vollkommen gereift ist. Dieser Schluß leuchtet beym ersten Anblick ein; denn der Same, welcher in der Pflanze ist, kann sich nicht bilden, ohne daß die Erde zu dem Ende viele Nahrung liefert. Daher die Erschöpfung des Bodens durch das Reif werden der Erndte; schneidet man eine Erndte Gras ehe der Same völlig entwickelt ist, so wird man finden, daß der Boden einen weit kleinern Theil seiner Fruchtbarkeit verloren hat; und dies ist die Ursache, warum eine Getraide Erndte den Boden so viel mehr erschöpft, als eine Gras-Erndte.

Folgender bemerkenswerthe und wichtige Auszug aus einer ausländischen Zeitschrift ist eine praktische Erläuterung des obigen Grundsatzes. „Herr Zeller, Director der Ackerbau-Gesellschaft von Darmstadt, bepflanzte im Jahr 1839 zwey Stücke Grund, von derselben Größe, mit Grundbirnen. Als die Pflanzen geblüht hatten, wurden die Blüthen von denen in einem Felde entfernt, während man die in dem andern unberührt ließ, um ihren Samen zu vervollkommnen. Die Ersteren brachten 376 Pfund, die Letzteren 37 Pfund hervor.

—o—

Herr Fox.—Es wird angedeutet, Herr Fox, der britische Minister, sey im Begriff sich mit einer Schwester des russichen Ministers Frau—Miß Williams—zu verheirathen. Der Bräutigam dieser Heiraths-Partie würde ungefähr 60, die Braut 16 seyn!

Es soll Ihrer Majestät der Königin gefallen haben, Sir John Harvey als Gouvernör und Oberbefehlshaber der Insel Neufundland anzustellen.

Eine englische Dame, indem sie die verschiedenen Methoden, Heirath zu befördern, erörtert, empfiehlt, daß das Eigenthum von Junggesellen confiscirt und Armenhäuser damit errichtet werden sollten. Nichts übertrifft die Erfindungskunst heirathslustiger Damen.

Astronomische Vorstellung.

D. Hepworth,

Von der Miami Universität, Oxford, Ohio, wird am Freitag den 11ten d. M. um 8 Uhr Abends, an Heinrich W. Bauman's Wirthshaus in Waterloo, über folgende Gegenstände Vorlesungen halten:—

Die Sonne, die Planeten, Kometen, und Fixsternen, und was immer sich darauf bezieht; welche mit einem schönen Apparat vorgestellt werden sollen.

☞ Die Bilder der Sonne, des Mondes, der Planeten, Kometen, Ebben und Fluthen, Finsternißen, ꝛc. werden wie durch Dr. Herschel's Teleskop gesehen, vorgestellt werden.

☞ Bedingungen—Für Erwachsene 25 Cents und für Kinder unter 12 Jahre, 12 Cents.

ASTRONOMICAL

EXHIBITION.

D. HEPWORTH,

From Miami University, Oxford, Ohio, will lecture on the following subjects:

The Sun, Planets, Comets, and Fixed Stars, and whatever relates thereto; to be illustrated with beautiful apparatus, made by the best workmen in London & Boston

☞ The images of the Sun, Moon, Planets Comets, Tides, Eclipses, &c. as seen through Dr. Herschels Telescope, will be given through the.

PHANTASMAGORIA LANTERN

☞ Mr. H. will deliver a lecture at H. W. Bowman's Inn. Waterloo, on Friday evening, the 11th instant.

TERMS.—25 Cents---Children under 12 years, half price.---Tickets at the Bar.

NOTICE.

ALL Persons indebted to the Estate of the late Isaac Urmy, deceased, are hereby requested to make immediate payment; and all those having any just claims will present their accounts for Settlement to

JOHN U. TYSON, Executor.

Bridge Port, May 31, 1841. 36-tf

Nachricht.

Alle Personen die an die Hinterlassenschaft des neulich verstorbenen Isaac Urmy schulden, sind hiermit ersucht unmittelbare Zahlung zu leisten; und alle Diejenigen welche einige gerechte Ansprüche an dieselbe haben, sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen für Ausgleichung zu präsentiren, bei

John U. Tyson, Executor.

Bridgeport, Mai 31, 1841. 36-tv

Only $1.

The cheapest and largest

NEWS JOURNAL IN THE WORLD.

Alexanders Weekly Messenger

One Dollar per annum, when subscribed for in Clubs of ten or more.

The Publisher has made such arrangements as to justify him in announcing to the Public, that this popular paper shall continue to take precedence of all its Competitors, as it has heretofore done—and all the facilities which his extensive Printing Establishment can afford, with the aid of his numerous Literary Correspondents, at home and abroad, shall be united to make the Weekly Messenger still more satisfactory to its 35,000 of Patrons, distributed as it is, throughout every section of the Union. Every exertion will be used to keep equal pace with the advancement which is constantly making in the Newspaper Press, and the Publisher pledges himself that this Journal shall, in all its departments, afford to its readers a full and comprehensive view of the important events which are continually transpiring in our own Country and the European World!

The Weekly Messenger is just such a paper as persons living out of large Cities require, and will be pleased to receive—and the Publisher, after an association of twenty years with the Newspaper Press, pledges himself that his Journal shall not be excelled, either as respects its moral & literary reputation, or the early dissemination of news and other important and useful information.

The Weekly Messenger is published every Wednesday, on a beautiful white sheet, of the largest class. Single copies are forwarded to Subscribers every week during the year for Two Dollars in advance—or ten persons clubbing together can have it for the same period by forwarding the Publisher a Ten Dollar Note free of postage, which is less than any paper of the same size can be furnished by any office in the United States.

With the immense circulation that has been received for the Weekly Messenger, during the four years past, since its commencement, we are bold to say, that no paper has ever been distributed to the same number of patrons with fewer causes of complaint—in fact, we have the most careful and trustworthy Clerks now in our employ, and no inducements are withheld to make them attentive and systematic in the discharge of their various duties; therefore, persons subscribing for the paper at a distance may rely on receiving it regularly and punctually by the due course of the mail.

At the expiration of the term subscribed for the paper is invariably discontinued, unless the Subscriptions are renewed.—All letters must be post paid, or they will not be taken out of the Post Office.

CHARLES ALEXANDER,
Athenian Buildings, Franklin Place, Philadelphia.

PREMIUMS.

For Fifteen Subscribers.

Any Agent or Postmaster who shall forward to our address Fifteen Dollars, will be entitled to Fifteen Copies of the Messenger for one Year, and either of the following works:

Alexanders Travels in 2 vols.
The Art of Dining.—A popular book.
Andrew, the Savoyard.—A novel in 2 vols.
Charcoal Sketches—By Neal.
Genius and Wisdom of Shakspear.
Henrietta Temple.—A novel, in 2 vols.
Health & Beauty—A vol much asked for.
Indecision.—A favorite novel.
Miss Leslie's Cookery—For married folks
The Picture of Philadelphia.
Whispers to a Newly Married Pair.
The Prayer Book, 18mo Neatly bound.
Every Body's Album, with Engravings.

For Thirty Subscribers.

To 30 Copies of the Messenger for one Year—and also to one copy of either of the following valuable works:

Gooch on Females & Children.—American Flower Garden Directory.—Gregory's Mathematics.—Pambour on Locomotive Engines upon Railways—Scott's Life of Napolean.—Pilgrimage to Jerusalem and Mount Sinai.—By Baron Geramb. 2 vols.

CHALES ALEXANDER.